

Pressemitteilung

Und wenn wir für die Bundesratswahlen ein neues Design hätten?

Ausstellung „Design for Democracy“ im Rahmen der Design Biennale Luzern 2006

Durch die Ersatzwahl von Bundesrat Josef Deiss am 14. Juni bekommt die Ausstellung „Design for Democracy“ unerwartete Aktualität. Wenn auch nur leise tritt auch bei dieser Wahl die Forderung von einer Direktwahl in der Öffentlichkeit auf. Was wäre, wenn wir den Bundesrat auch wählen könnten? Wie gut ist eigentlich unser Wahlsystem? Die Ausstellung „Design for Democracy“ zeigt im Zentrum das amerikanische Wahlsystem und die Auseinandersetzung nach den Präsidentschaftswahlen im November 2000 zwischen George W. Bush und Al Gore und versucht Bezüge zur Schweiz herzustellen.

In Amerika wurde damals das Wahlprozedere stark kritisiert. Strittig war nicht die Knappheit des Resultats an sich, sondern die Tatsache der hohen Zahl ungültiger Stimmen. Am höchsten war sie im Wahlbezirk Palm Beach County, Florida, mit 6.4 Prozent, gefolgt von Cook County, Illinois, mit 6.2 Prozent. In den Fokus der Kritik geriet das Wahlkarten-Urnen-System, das zu kompliziert und für viele Wahlberechtigte unverständlich war. In der visuellen Kommunikation bestanden Mängel, die sich offenbar besonders für weniger integrierte Bevölkerungsteile nachteilhaft auswirkten. Dies ist der Hintergrund der Initiative „Design for Democracy“, die vom American Institute of Graphic Arts (AIGA) ins Leben gerufen wurde. Unter der Führung von Marcia Lausen, Direktorin der School of Art und Design (University of Illinois at Chicago) ist in einem grossen Unternehmen das Problem analysiert worden, wie Design und visuelle Kommunikation optimiert werden können, damit eine grösstmögliche Gleichberechtigung erreicht wird. Gutes Design sollte interkulturelle Verständigung schaffen. Mehrere Dutzend Designer und Designerinnen waren an dem Projekt beteiligt. Mittlerweile ist das Produkt, die neue Voting Booth, in mehreren Bundesstaaten mit Erfolg im Einsatz, in weiteren steht ihre Einführung bevor und im Weissen Haus laufen die Verhandlungen über deren bundesweite Einführung. In Europa war das neue Objekt erstmals an der Pariser „D-Day“ im Centre Pompidou zu sehen. Nun kommt die Voting Booth exklusiv an die Luzerner Design Biennale 2006. Sie wird im Regierungsgebäude des Kantons Luzern ausgestellt.

Rahmenprogramm zu der Ausstellung:

Ort: Lichthof des Regierungsgebäudes des Kantons Luzern, Bahnhofstrasse 15

Ausstellung: „Design for Democracy“

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 bis 18 Uhr

Special : am **19. & 20. Juni** finden in den angrenzenden Räumlichkeiten eine **Grossrats Session** statt. Die Traktanden zu der Session finden sie unter:

http://www.lu.ch/index/grosser_rat/sessionsdaten_2006.htm

Ihre Presse-Kontaktadresse zur Design Biennale Luzern 2006:

Tobias von Wartburg, Habsburgerstrasse 9, 6003 Luzern, +41 (0)79 211 20 51 info@theq.ch www.theq.ch